



Medienkonferenz

Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU), Oberwalliser Gruppe für Umwelt und Verkehr (OGUV),
Pro Natura Oberwallis, WWF Oberwallis

Visp, 19. Oktober 2022

Chemiemülldeponie Gamsenried des Pharmakonzerns Lonza

Die einmalige, sichere sowie definitive Sanierung ist dringend und in 15 Jahren abzuschliessen

Stellungnahme der Expert:innen von AefU, OGUV, Pro Natura und WWF
Sonja Oesch, Dr. Martin Forter und Prof. Dr. Walter Wildi

Lagebeurteilung (Sonja Oesch)

Von 1918 bis 1978 lagerte das Unternehmen Lonza seine Produktionsabfälle auf der alten Deponie Gamsenried ab. Sie verschmutzt somit seit einem Jahrhundert das Grundwasser oberhalb von Visp.

Die gefährlichsten Schadstoffe sind nach heutigen Erkenntnissen Benzidin, Quecksilber und Anilin. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem Benzidin zu, das Blasenkrebs verursacht. Lonza weiss seit 2008 von der Verschmutzung durch Benzidin. Der Kanton und die Öffentlichkeit erfuhren aber erst im Jahr 2018 von der starken, grossflächigen Benzidinverschmutzung des Grundwassers zwischen Gamsenried und Visp. Seither hat sich herausgestellt, dass Benzidin die Toxizität in der Deponie und in deren ganzem Abflussbereich dominiert.

Im Jahr 1998 trat die Altlastenverordnung in Kraft. Seither ist die Sanierungsbedürftigkeit der Deponie Gamsenried an sich klar. Diese Sanierungsbedürftigkeit erkannte der Kanton Wallis allerdings erst 2011.

Ab Anfang der 1990-er Jahre legte die Lonza AG zur Kontrolle der Grundwasserverschmutzung ringförmig um den Fuss der Deponie Pumpschächte an. Aus diesen Pumpschächten leitet die Lonza das verschmutzte Grundwasser in ihre Kläranlage ab. Dies konnte die Grundwasserverschmutzung allerdings nur begrenzen, aber nicht beseitigen. Noch heute laufen Giftstoffe aus der Deponie Gamsenried aus. Wie unhaltbar und schlussendlich unkontrolliert die Situation heute ist, zeigte sich ab 2016 in der Folge der Arbeiten im Rahmen der Rhonekorrektur. Damals wurden grosse Mengen von verschmutztem Grundwasser unrechtmässig in die Rhone abgepumpt, um den Grundwasserspiegel abzusenken. Die Situation war vollkommen aus dem Ruder gelaufen.

Heute ist wohl allen klar: Einzig eine umfassende Sanierung der Deponie Gamsenried und somit die Eliminierung der Schadstoffe kann die grösste Grundwasserverschmutzung der Schweiz beseitigen.

Die Grundwasserverschmutzung durch die Deponie Gamsenried reicht heute – soweit bekannt – bis nach Visp. In den kommenden Jahren wird sich diese Verschmutzung weiter im Tal ausbreiten. Eine schnelle, sichere, einmalige und definitive Sanierung der Deponie Gamsenried drängt sich damit auf.

Sonja Oesch, MAS Umwelttechnik u. -Management FHNW sowie Vorstandsmitglied OGUV 079 353 01 19

Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU) Postfach 620 4019 Basel info@aefu.ch www.aefu.ch
Oberwalliser Gruppe für Umwelt und Verkehr (OGUV) 3900 Brig oguvkontakt@gmail.com www.umwelt-oberwallis.ch
Pro Natura Oberwallis Postfach 558 3900 Brig pronatura-ovs@pronatura.ch www.pronatura-vs.ch/de
WWF Oberwallis Rhonesandstrasse 12 3900 Brig info@wwfoberwallis.ch www.wwfoberwallis.ch

Problemlösung (Walter Wildi)

Wie Sonja gezeigt hat, finden wir im Rhônental zwischen Visp und Brig die grösste Deponie mit giftigem Chemieabfall und die massivste Grundwasserverschmutzung der Schweiz. Die laufende dritte Rhonekorrektur und die anlaufenden Arbeiten im Zusammenhang mit der Sanierung der Altlast Gamsenried bringen neue und grosse Risiken für das Grundwasser und Trinkwasser im Rhonetal unterhalb Gamsenried und Visp. Der Kanton und das Pharmaunternehmen sind gefordert.

Der im April 2022 publizierte Bericht des Geologiebüros Jäckli zu den Handlungsabläufen rund um die dritte Rhone-Korrektur und die Deponie Gamsenried führt es deutlich vor Augen: Im Wallis weiss die linke Hand der Behörden des Öfters nicht, was die rechte tut. Immer wieder sind die Folgen einer Massnahme unzureichend abgeklärt. Im Frühjahr 2016 stieg der Grundwasserspiegel als Folge der Arbeiten im Zusammenhang mit der Rhonekorrektur sprunghaft an und das Grundwasser wurde notfallmässig massiv zur Absenkung des Wasserspiegels in die Rhone abgepumpt.

Doch niemand wusste, was geschieht, wenn man plötzlich das Grundwasser pumpt, niemand bedachte wirklich, dass das Grundwasser mit Benzidin aus Gamsenried belastet ist. Dies hatte einen riskanten Rattenschwanz an nicht bedachten, negativen Effekten zur Folge.

Das darf in Zukunft nicht mehr geschehen. Darum braucht es eine **dynamische Risikoanalyse**. Diese Risikoanalyse soll als Entscheidungshilfe dienen. Sie kommt bei allen Aktionen rund um die Deponie Gamsenried und deren Sanierung, bei allen Massnahmen und Handlungen der Rhonekorrektur und eventuell weiteren Projekte zum Einsatz. Die dynamische Risikoanalyse soll zeigen, welche Konsequenzen Entscheidungen (und ebenso Nicht-Entscheidungen) auf das Grund- und Oberflächenwasser, die Böden und die Luftqualität im Raum Brig/Visp haben können.

Die Risikoanalyse soll auch Antwort über kurz- und langfristige Risiken bei Pannen (z.B. Unterbruch der Stromversorgung) und unvorhergesehenen Ereignissen geben. Als Beispiel sei etwa das Umfliessen oder Unterfliessen der geplanten Spundwand durch verschmutzte Wässer erwähnt. Sie soll zudem zur Optimierung der Sanierungsmethoden und den Entscheidungen zu Transportfragen und Unfallrisiken beim Transport eingesetzt werde.

Sodann erwarten wir:

- Die Erstellung eines **Anforderungskatalogs** für die systematische Überwachung des Grundwassers durch den Kanton. Diese Überwachung beinhaltet unter anderem die Erstellung einer Beprobungs- und Analysestrategie in der Talebene unterhalb der Deponie Gamsenried. Das beinhaltet ein systematisches Probennetz in der gesamten Talebene von Gamsenried bis Visp, sowie Kontrollstellen unterhalb Visp. Dabei soll die Tiefe der Probennahme festgelegt, die Analysen-Intervalle verdichtet und eine systematische Kontrolle des Trinkwassers sowie der Grundwasserträger auf Benzidin und andere Substanzen durchgeführt werden.
- Den Aufbau der **Laborkapazitäten** und der entsprechenden personellen und finanziellen Ressourcen zur Auswertung der Ergebnisse beim Kanton, finanziert durch den Verursacher Lonza.
- Die Festlegung der maximal zulässigen Schadstoff- bzw. **Benzidin-Menge im Thermalbad Brigerbad**, die regelmässige, systematische Überwachung der Wasserqualität des Brigerbads (inklusive der Zuflüsse).
- Die Veröffentlichung aller **Analyseresultate** inklusive der Benzidin-Analysen.

Prof. Walter Wildi, Geologe und Altlastenexperte

079 310 00 39

Zur Sanierungsdauer (Martin Forter)

Das Grundwasser unterhalb der Deponie Gamsenried ist – wie gehört – stark mit **Benzidin** verschmutzt. Das weiss Lonza seit 2008.

Benzidin löst sicher Blasenkrebs aus. Weil Benzidin so gefährlich ist, hat es den tiefsten Grenzwert der Altlastenverordnung, nämlich 1.5 ng/l. Das ist also fast nichts. Dieser Grenzwert ist aber in der Deponie und in ihrem Abstromgebiet mehrfach bei weitem überschritten.

Das Benzidin gefährdet das Trinkwasser, aber auch das Thermalbad Brigerbad.

Eine definitive, einmalige und sichere Sanierung ist somit **dringend**.

Trotz dieser Dringlichkeit will sich der Pharmakonzern Lonza **reichlich Zeit lassen**. Lonza will innerhalb der nächsten 50 Jahre aufräumen. Das sind unrealistische, historische Zeiträume. Denn wer weiss 2072, wenn Lonza fertig aufräumen will, was heute, also im Jahr 2022 war? Ob es Lonza in 50 Jahren überhaupt noch geben wird? 2072 werden alle verstorben sein, die heute mitentscheiden. Das ist zu viel **Wissensverlust** und ein inakzeptables Hinausschieben der Wahrnehmung einer schweren Verantwortung der Lonza.

Was wissen wir noch von 1918? Das ist lange her. Hier im Raum hat es sicher niemand erlebt und es kann sich wohl niemand erinnern. Ja, 1918 hat Lonza begonnen, in Gamsenried Chemiemüll zu deponieren.

Was Lonza damals **abgelagert hat, wissen wir heute nicht mehr**. Mühselig und mit grossem Aufwand muss in historischen Studien die 60-jährige Deponiegeschichte rekonstruiert werden, um überhaupt aufräumen zu können.

Lonza will also für die Sanierung der gefährlichen Deponie fast gleich viel Zeit in Anspruch nehmen wie Lonza Giftmüll nach Gamsenried brachte. **Das ist viel zu lange**. Das ist viel **zu Riskant für Mensch und Umwelt**.

Lonza feiert dieses Jahr den **125 Geburtstag**. Rund die Hälfte dieser 125 Jahre hat Lonza die Deponie Gamsenried mit ihrem Sondermüll beliefert. Auch dank der billigen Deponie ist der Pharmakonzern Lonza gross und stark geworden.

Die **Altlastenverordnung** ist seit 1998 in Kraft. Die Chemiemülldeponien Bonfol (JU) und Kölliken (AG), sind längst beseitigt, auch die Deponie Pont Rouge in Monthey (VS) ist Geschichte.

Nur bei der Lonza-Deponie Gamsenried geschah – nichts. Lonza **verschleppt** die Sanierung von Gamsenried seit 1998. Will Lonza die Deponie-Sanierung weiterhin verzögern? Lonza hat gezeigt, dass sie anders kann, wenn sie will.

2020/2021 hat Lonza in Visp (VS) auf der grünen Wiese riesige **Produktionsstrassen** hochgezogen, um unzählige **Dosen Corona-Impfstoff** herzustellen. Trotz der enormen Komplexität nahm Lonza die Anlagen zur Produktion des Corona-Impfstoffs nach wenigen Monaten in Betrieb. Eine enorme Leistung des Pharmakonzerns. Die Impfstoffproduktion zeigt: Lonza kann, wenn sie will.

Wir erwarten, dass Lonza bei der hochgefährlichen Deponie Gamsenried **eine ähnliche Performance** hinlegt. Lonza hat die Deponie innerhalb von 15 Jahren sicher, einmalig und definitiv zu sanieren.

- Dazu muss Lonza mehrere Ingenieurbüros anstellen, wie es Lonza wohl auch für den Aufbau der Impfstoffproduktion tat.
- Lonza soll nur erfolgversprechende Sanierungs-Methoden verfolgen, ohne die unrealistische in-situ Behandlung.
- Dann muss Lonza Labor- und Entsorgungskapazitäten vor Ort schaffen.
- Und Lonza muss die Sanierungsarbeiten gleichzeitig an mehreren Stellen auf der Deponie in starten.
- Zudem ist zu klären, welche Arbeiten Lonza schon vor der Installation der Dichtwand ausführen könnte.

So lässt sich die Deponie innerhalb von **15 Jahren** sicher, einmalig und definitiv sanieren.

Dr. Martin Forter, Geograf, Altlastenexperte und Geschäftsleiter AefU

061 691 55 83